

Testfragen der Personalleiter

Zehn Fragen

...und was dahinter steckt. Bewerber antworten...

1. Warum wollen Sie Ihren jetzigen Arbeitgeber verlassen?

Präsentieren Sie sich als Mitarbeiter, der für sich selbst verantwortlich und dessen Blick nach vorne gerichtet ist. Vermeiden Sie negative Äußerungen über Ihre bisherige Firma.

2. Was sind Ihre besondere Stärken?

Lapidare Antworten wie „ich bin entscheidungsfreudig“ reichen nicht aus. Überzeugen Sie durch Beispiele. Berichten Sie über erfolgreiche Projekte, die Ihre Stärken beweisen.

3. Was sind Ihre besondere Schwächen?

Wer vorgibt, ohne Tadel zu sein, disqualifiziert sich sofort. Gestehen Sie hingegen eine Schwäche wie „ich kann schlecht warten“, mit Sie womöglich für einen entscheidungsfreudigen „Macher“.

4. Wo wollen Sie in fünf Jahren stehen?

Darauf gibt es begrifflicherweise keine realistische Antwort. Sagen Sie, es kann vor allem darauf an, gute Arbeit zu leisten. Alles andere müsse sich erweisen.

5. Was tun Sie, wenn Ihr Chef einen Ihrer Vorschläge immer nachdrücklich ablehnt?

Das ist eine Ermüdungsfrage. Antworten Sie einmal, „sie würden den Vorschlag überprüfen“. Weitere Nachfragen sollten Sie dann als sinnlos ablehnen.

6. Was für ein Anfangsgehalt stellen Sie sich vor?

Bei dieser Frage sollten Sie nicht zu hoch pokern. Orientieren Sie sich am Gehaltsvergleich. Auf alle Fälle sollten Sie mehr fordern, als Sie gegenwärtig verdienen.

7. Können Sie einmal über sich selbst erzählen?

Man will testen, ob Sie Hobby und Interessen haben, die mit dem zukünftigen Arbeitsplatz in Konflikt stehen können. Antworten wie „ich halte mich fit“ bringen Pluspunkte.

8. Was können gerade Sie für das Unternehmen tun?

Antworten Sie auch hier mit Beispielen von Projekten, bei denen Sie Erfolg hatten, wie besondere Rationalisierungsmaßnahmen oder Marketingpläne. Es gilt herauszufinden, warum Sie der Richtige sind.

9. Welche Referenzen können Sie vorweisen?

Bei solchen Wünschen sollten Sie nicht zu freigiebig sein. Nennen Sie z. B. Ihren derzeitigen Arbeitgeber nicht beim Namen. Berichten Sie über gemachte Erfolge...

10. Kennt Ihre Familie Ihre Wechselabsichten?

Man will herausfinden, inwieweit Sie für einen möglichen Umzug überhaupt in Frage kommen. Oft scheitern Verträge am Unwillen der Angehörigen.
